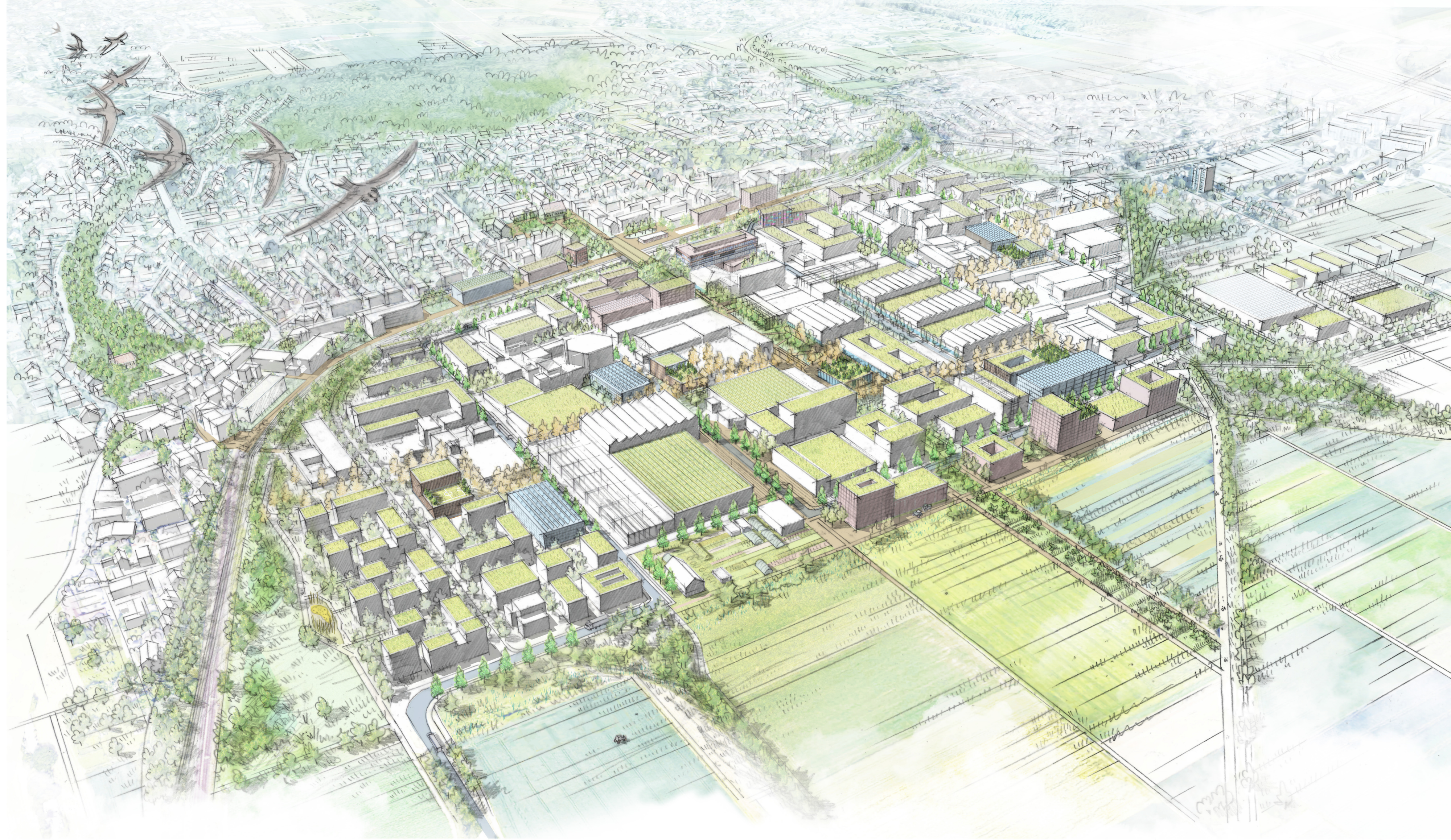


Sprung über die Gleise - Eintauchen in sensible Transformationen - Köpfer in eine gemeinsame Zukunft



VOGELPERSPEKTIVE

Wie kann der Sprung über die Gleise gelingen? Die Frage ist dabei nicht nur, wie zwei Seiten räumlich miteinander verbunden, sondern ob sie - mit ihren sehr unterschiedlichen Prägungen - als zusammengehörige Stadtteile erlebt werden können. Den Raum unmittelbar links und rechts der Gleise zu stärken ist bedeutend, jedoch nicht ausreichend. Entscheidend ist, ob die jeweils andere Seite gesehen und verstanden wird - funktional, räumlich und sozial. Die Frage nach dem Erfolg des Sprungs ist die Frage danach, wie sich die zwei Seiten als Teil eines Ganzen betrachten können.

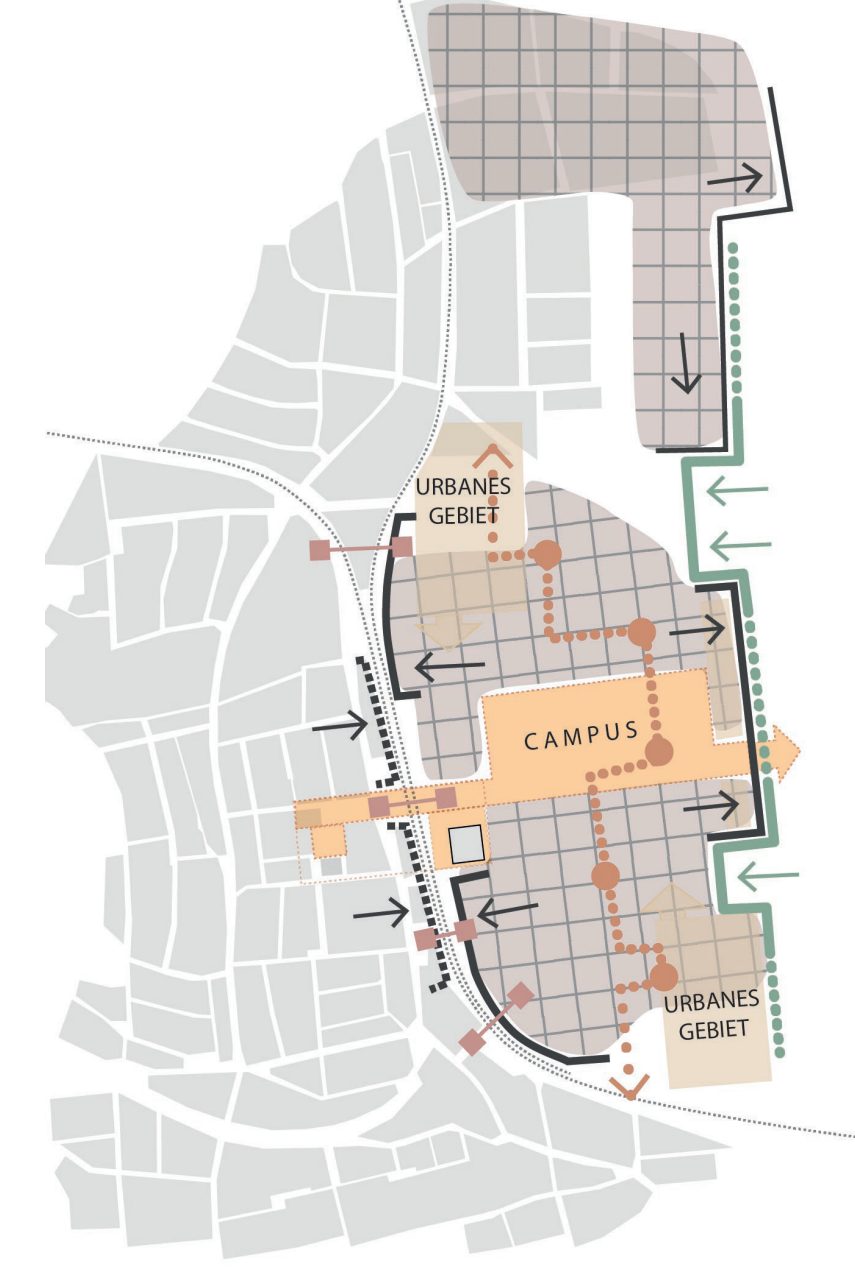
Im Konzept steht der Sprung über die Gleise für die neue urbane Naht: bespielt, genutzt, verbindend. Der Köpfer in eine gemeinsame Zukunft beschreibt ein zweites ambitioniertes Ziel: Eine sensible Transformation des Gewerbegebiets selbst zu einem urbanen Geflecht, das zu Leinfelden gehört und mit Echterdingen verbunden ist. Mit zukunftsweisenden kleinen und großen Schritten kann sich die Verbindung über ihre Nahtstelle hinaus entwickeln.

Rechts und Links der Gleise
Ziel ist nicht die Stärkung einer „klassischen“ Mitte, sondern die Etablierung eines urbanen Netzes, das sich über die Gleise spannt und eine neue Lesart des linearen Raums ermöglicht. Die Gleise sind Barriere - physisch, räumlich, mental. Der Entwurf überwindet sie auf mehreren Ebenen: Durch neue, klare Querungen, durch barrierearme, einladende Verbindungen, durch räumliche Verzahnung mittels neuer Stadtbausteine.

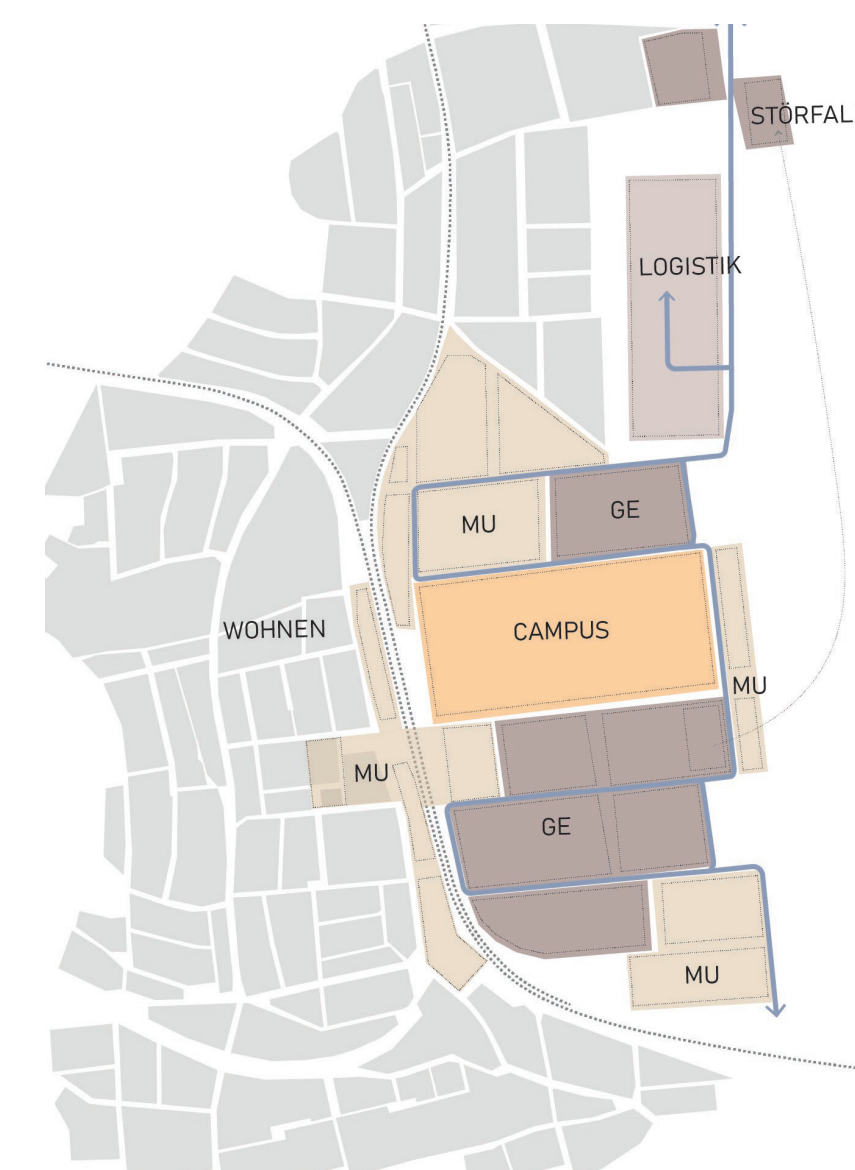
Beidseits der Gleise entstehen mit dem neuen Rathaus für Leinfelden-Echterdingen, den neuen Gebäuden am Bahnhof, Sportstätten und urbanen Wohnhäusern ein wirkungsvolles Gegenüber, die Anziehungspunkte für Nutzer beider Seiten der Gleise darstellen.

Durch die gezielte Setzung von Hochpunkten wirken manche dieser Gebäude als Landmarken, die zusätzlich Blickbezüge herstellen, den Raum merklich verdichten und wahrnehmbar verzahnen. Auf gleisbegleitender Seite fassen die Gebäude die jeweiligen Straßenräume, die zu wohlproportionierten urbanen Räumen mit ergänzenden Angeboten werden.

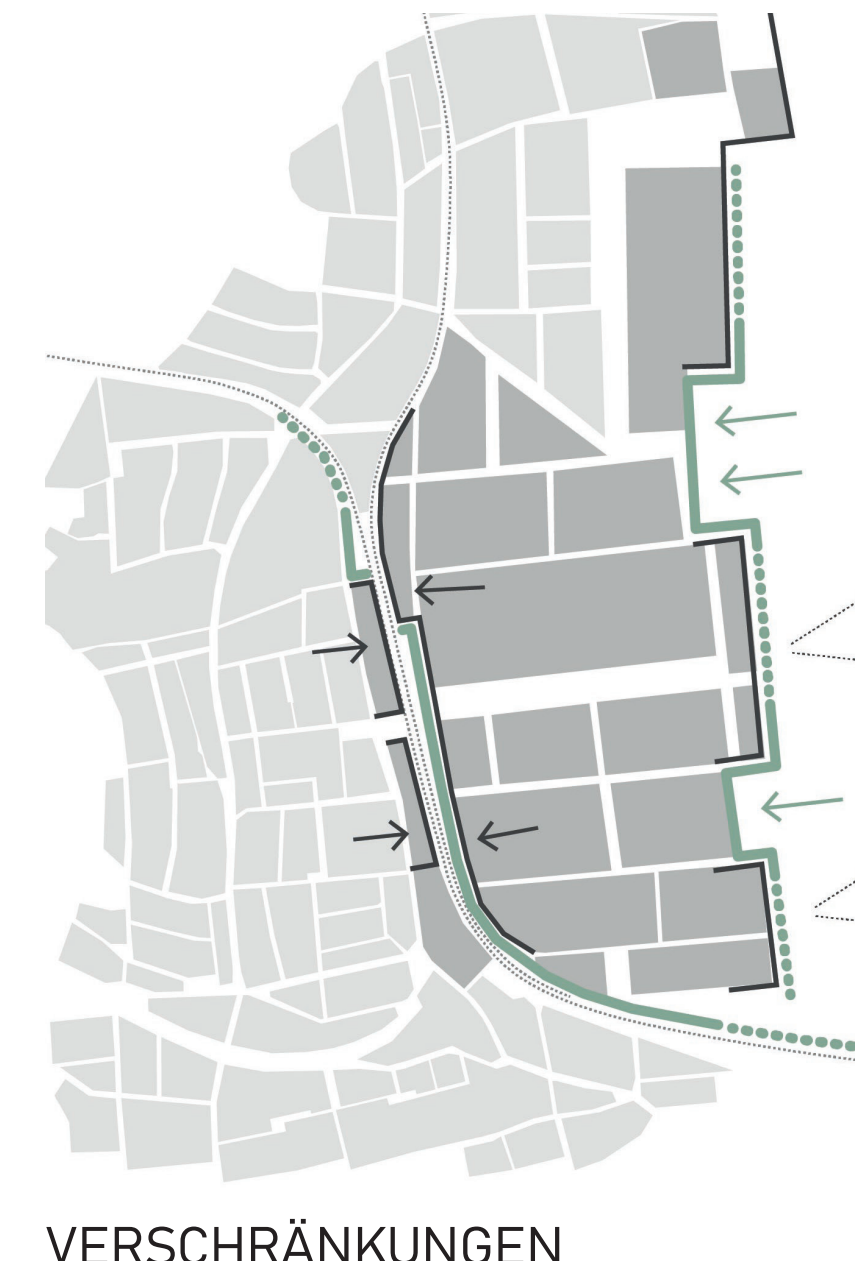
Der neue Rathaus-Standort östlich des Bahnhofs stellt bewusst ein Gegenüber zum „Alten Markt“ dar, an dem das alte Rathaus Leinfelden zum Bürgerhaus umgenutzt wird. Ergänzt durch das umgebaute Feuerwehrhaus und ein Generationenhaus mit Tagespflege entsteht ein neuer gemeinschaftlich-sozialer Schwerpunkt.



STRUKTURKONZEPT



NUTZUNGSSCHWERPUNKTE



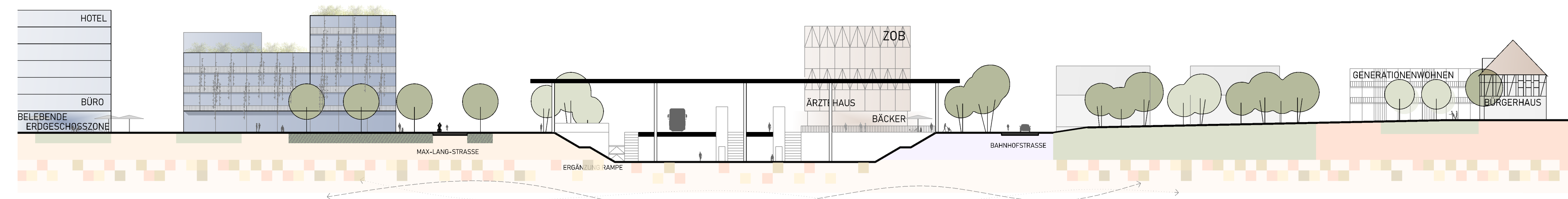
VERSCHRÄNKUNGEN



GESAMTEINORDNUNG



ALTER MARKT



SCHNITTANSICHT 1:500



VERNETZUNG



BAHNHOF LEINFELDEN

Südlich der barrierearm ausgebauten Unterführung öffnet sich der neue Bahnhofplatz und reiht sich als Verteilerpunkt in das neu entwickelte Mobilitäts-Strukturband ein. In drei Solitären werden ergänzende Angebote für Fahrrad- und PKW-Stellplätze, Nahversorgung und Arzthaus als Mobilitätsdrehscheibe entwickelt. Ihre rhythmische Abfolge und allseitige Bespielung ermöglicht es, den Stadtboden um sie herum und zum Teil unter ihnen hindurchfließen zu lassen. Der Raum verbindet sich mit dem heute wenig angebotenen „Neuen Markt“ und erzeugt eine urbane Abfolge mit Sichtbeziehungen zur anderen Gleisseite. Die Arkaden der Gebäude bieten geschützte Wartebereiche für den wichtigen Umstieg. Zur siedlungszugewandten Seite entsteht eine klare und zugleich durchlässige bauliche Kante, die als Impulsgeber für die Entwicklung der gegenüberliegenden Straßenseite hin zu einem qualitativen urbanen Straßenraum fungiert.

An der westlich der Unterführung liegenden, neu geplanten Rampe ergänzt ein direkt angrenzendes Fahrradparkhaus die Mobilitätsdrehscheibe und ermöglicht einen schnellen Umstieg auf andere Mobilitätsträger. Nördlich davon entstehen an den Gleisen neue Wohngebäude, die mit spannenden Blickbeziehungen und hoher Lagequalität einen Bonus der dort entstehenden Wohnprojekte darstellen.

Entwicklung zum Campus - Rue Extérieure & Rue Intérieure mit Öffnung des Boschcampus
Das neue Rathaus bildet den Auftakt und einen wichtigen Impulsgeber für die Entwicklung des zentralen Campus im Gewerbegebiet. Mit der Öffnung und Aufwertung des zentralen Raums „Rue Extérieure“ entsteht ein attraktiver, multi-codierter Freiraum mit Campus-Charakter. Er bildet das neue repräsentative Herz und öffnet sich für Gewerbetreibende, Mitarbeiter, Kunden, Interessierte und strahlt bis ins Stadtgebiet Leinfelden und Echterdingen.

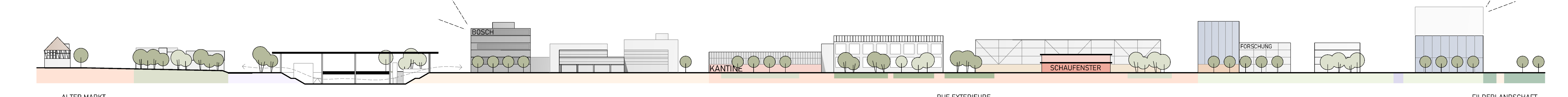
Die herausragende Lagegunst fördert die Entwicklung des neuen Aushängeschildes mit Einblicken in die Arbeits- und Produktionswelten. Dabei wird der Fokus auf kommunikative Strukturen gelegt: Gründerzentrum und Gewerbeschaukenster bieten eine Austauschplattform der Gewerbetreibenden untereinander und fungieren als Kommunikationsmittel nach außen.

Die Vernetzung etablierter Unternehmen bis hin zu Start-Ups wird ergänzt durch innovative Bausteine für Forschung, Entwicklung, Hochschule und alltägliche Nutzungen wie Gastronomie und Repaircafés. Ergänzt durch soziale Infrastrukturen wie Kitas und Wohnnutzungen von Gästewohnen bis hin zu Loftwohnungen an der Filialkante bildet die Nutzungsmischung die Grundlage für einen belebten, attraktiven Gewerbestandort mit hoher Sichtbarkeit und Strahlkraft.

Der Campus ist engmaschig in das Wegenetz eingebettet. Seine unterschiedlichen Bereiche der Rue Extérieure und Rue Intérieure ermöglichen ein Nebeneinander von Anlieferung der Gewerbetreibenden und qualitativem Aufenthalt von Fußgängern. Der klimaangepasste Umbau zeigt sich beispielsweise in der Umsetzung des Schwammstadtkonzepts und bildet eine weitere relevante Umstrukturierung der bisher hoch versiegelten und wenig begrünten Straßenräume hin zu einem wichtigen Rückgrat der neuen Grünvernetzung im Gewerbegebiet.



FREIRAUMEINBETTUNG



WEST-OST-SCHNITTANSICHT 1:1.000